

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 25 (2018)
Heft: 281

Artikel: Der Nachname
Autor: Manser, Seraina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nenne ich meinen Nachnamen, folgt oft eine dieser beiden Fragen: «Wohnst du in Appenzell?» oder «Bist du mit Bruno Manser verwandt?»

Ich wohne nicht in Appenzell. Und der Umweltaktivist, der 2005 amtlich für verschollen erklärt wurde, könnte vom Alter her zwar mein Vater sein, aber ich kannte ihn persönlich so wenig wie den Bauernmaler Albert Manser. Auch ist Gabriela Manser von den Goba Mineralquellen, die Erfinderin von Flauder, nicht meine Tante. In Appenzell Innerrhoden heissen alle Manser, sofern sie nicht Dörig, Fässler oder Inauen heissen.

Kürzlich begegnete mir ein papierenes Tischset, auf dem verschiedene Bergrestaurants im Alpstein verzeichnet waren. Jedes zweite Wirtepaar hörte auf den Namen Manser. Am Openair *Clanx* treffe ich lauter Namensvetterinnen und Namensvetter an. Aber die Frage, ob ich [bitte einen beliebigen Vornamen einfügen] kenne, muss ich eigentlich immer verneinen.

In der Schweiz gibt es 1327 Telefonbucheinträge mit dem Namen Manser. 211 Anschlüsse sind in Appenzell gemeldet, 55 in St.Gallen, 36 in Zürich, 13 in Bern, einer in Genf.

Manser riecht nach frisch gemähem Gras. Manser tönt nach Männern mit Händen wie ein Cervelat-Strauss. Wäre der Name Manser ein Getränk, wäre es ein Kafi Biberfladen.

Ich mag meinen Nachnamen. «M» ist der 13. Buchstabe des Alphabets und liegt somit genau in der Mitte. Ich muss den Namen selten buchstabieren und er lässt sich je nach Land anpassen: In Italien und Spanien wird daraus Manzo oder Manso, in Frankreich Monsér.

Der Name ist geerbt, von meinem Vater, der selbst nicht in Appenzell aufgewachsen ist, genauso wenig wie sein Vater. Ausser meinem Heimatort im Pass habe ich keinerlei Verbindungen zu Appenzell – doch der Nachname ist mir ein willkommenes Erbe.



Der Nachname